

HAUS

Raiffeisenbank
Frauenkirchen-Mönchhof-
Podersdorf am See



post

Ausgabe #2 Frühling 2020

MAGAZIN

Bauen // Wohnen //
Sanieren // Garten //
Finanzieren //
aus Ihrer Region.



Photovoltaik - Handwerkerbonus - Gemüsegarten - Fotowettbewerb



Beste Beratung.

**Öffnet Ihnen Tür und Tor:
Ihr Raiffeisen WohnTraumBerater.**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!



Franz Eidler
Geschäftsführer

Die Resonanz auf unsere erste Ausgabe der HAUSpost war enorm. Vielen lieben Dank für das tolle und positive Feedback, das wir von Ihnen erhalten durften. Unsere Kund*innen zeigten sich vor allem vom Raiffeisen-Bonus begeistert: die Möglichkeit einen vergünstigten Energieausweises zu erhalten, fand regen Anklang.

Welchen Raiffeisen-Vorteil Sie diesmal lukrieren können, erfahren Sie auf Seite 4.

Weiters befassen wir uns mit Photovoltaik, mit Tipps zum Gemüseanbau

im eigenen Garten und wir rufen zu einem Fotowettbewerb auf.

Wir zeigen Ihnen aber auch wie Sie sich mit dem „Handwerkerbonus“ bares Geld zurückholen können. Reduzieren Sie mit diesem Förderprogramm Ihre Investitionskosten.

Sie sehen, auch in dieser Ausgabe wartet ein bunter Reigen an interessanten Themen auf Sie. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer zweiten Ausgabe. Es kann und wird sich für Sie lohnen.

**Wenn es ums Bauen in der Region geht,
sind wir Ihr zuverlässiger Partner.**

Inhalt

4 Raika-Bonus: ermäßigt zur Wohnen & Interieur

5 Handwerkerbonus

6 Photovoltaikanlagen

8 Urlaub im Tiny House

10 Der eigene Gemüsegarten

11 Fotowettbewerb

Impressum Herausgeber und Medieninhaber: Raiffeisenbank Frauenkirchen-Mönchhof-Podersdorf am See eGen. Blattlinie: Informationsmedium für Kund*innen. Erscheinungsort: Frauenkirchen, Mönchhof, Podersdorf am See. Für den Inhalt verantwortlich: Raiffeisenbank Frauenkirchen-Mönchhof-Podersdorf am See eGen. Verlegerin, Redaktion und Gestaltung: Kerstin Laimer-Liedtke comicsense_bewegende kommunikation, Loeschenkohl gasse 7/6, 1150 Wien. Titelbild: Mark Tegethoff. Hersteller: druck.at, Herstellungsort: 2544 Leobersdorf, Druckauflage: 3.850 Stück. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

zur **Wohnen & Interieur** Messe in Wien



Sie planen Ihre Küche neu? Sie wollen Ihr Wohnzimmer aufmöbeln? Oder sind Sie generell interessiert an den neuesten Wohn-trends? Warum besuchen Sie nicht einfach die **Messe Wien Wohnen & Interieur vom 18. bis 22. März 2020?** Wir unterstützen Sie dabei mit einem vergünstigten Eintrittsticket.

Exklusiv und nur für Kund*innen unserer Raiffeisenbank
halten wir

50 Messegutscheine bereit.
Eintritt um EUR 8,50 statt EUR 14,00.



So geht's: Kommen Sie in eine unserer Bankstellen und holen Sie sich gegen Vorweis Ihrer Bankkarte einen Gutschein ab. Wir vergeben die Gutscheine nach dem Motto „first come – first serve“.

Handwerkerbonus

Holen Sie sich jetzt bares Geld zurück!

Beim Handwerkerbonus handelt es sich um eine Sonderwohnbauförderung des Landes. Wir haben die wichtigsten Eckpunkte für Sie zusammengefasst.



©Charles Deluvio

Was wird gefördert?

Kosten für reine Arbeitsleistung ohne Umsatzsteuer, z.B. Erneuerung von Dächern, Austausch von Fenstern, Malerarbeiten, Installationen, Tischlerarbeiten, Baumeistertätigkeiten etc. Der befugte Gewerbetreibende muss seinen Sitz im Burgenland haben.

Was wird nicht gefördert?

Materialkosten, Arbeiten an Garagen, Einfriedungen und Pools sind einige Beispiele, für die keine Förderung beantragt werden kann.

Wie hoch ist die Förderung?

Die Förderung beträgt 25% der Arbeitsleistung ohne Ust, max. €5.000,-. Dieser Betrag kann sich auf €7.000,- erhöhen, wenn die Arbeitsleistungen zu einer Steigerung der Energieeffizienz führen bzw. zu einer Senkung des Energieverbrauchs beitragen.

Was sind die wichtigsten Förderbedingungen?

Das Förder- bzw. Wohnobjekt muss als Hauptwohnsitz dienen und die Baubewilligung mindestens 10 Jahre zurückliegen. Die Erbringung der Arbeitsleistung und die Ausstellung der Endabrechnung müssen zwischen 1. Jänner 2020 und 31. Dezember 2020 liegen.

Die angeführten Punkte dienen nur als allgemeiner Überblick und ersetzen jedenfalls nicht eine detaillierte Beratung bzw. Informationseinholung.

Genauere Informationen und Anträge erhalten Sie:

- im **zuständigen Gemeindeamt**
- im Internet: www.burgenland.at/handwerkerbonus
- beim **Amt der Burgenländischen Landesregierung**, Abt. 3 Hauptreferat Wohnbauförderung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 057 600-2800

Stromerzeugung am eigenen Dach



„Je besser Sie Ihr Stromverhalten an die Sonne anpassen können, desto schneller amortisiert sich Ihre Photovoltaik-anlage.“

Robert Gottfried, Firma Pinetz

und abends, wenn alle heimkommen, kann ich den Strom dann aus der Batterie ziehen. Es gibt kaum zu wenig Stromverbrauch, bei dem sich eine PV-Anlage nicht rechnen würde.

Fallbeispiel

Nehmen wir einen Haushalt mit 2 Kindern, wo untertags jemand zu Hause ist (untertags wird gewaschen, gekocht usw.), mit einem jährlichen Verbrauch von 4.000kWh. Hier kann man davon ausgehen, dass der Tagesstromverbrauch bei ca. 2.500 bis 3.000kWh liegt. Der Strom wird somit zu 2/3 tagsüber und zu 1/3 abends verbraucht. Eine kleine 3kWp Anlage, die hier im Seewinkel 3.000 bis 3.500kWh Strom erzeugt, wäre hierfür schon eine gute Option. Jetzt muss aber auch noch gewährleistet sein, dass von diesem selbst erzeugten Strom, so viel wie möglich „erwischt wird“. Das bedeutet den Strom dann zu verwenden, wenn er erzeugt wird. Nur so ist er gratis. Umso sportlicher ich das sehe, desto wirtschaftlicher läuft die Anlage. Denn jede kWh, die ich nicht vom Stromanbieter benötige, ist 19 Cent wert und jede, die ich nicht nutze und unverbraucht in das Netz einschleuse lediglich 7,5 Cent.



Menschen im Burgenland, und speziell im Seewinkel, sind wettertechnisch auf der Sonnenseite des Lebens. Gepaart mit dem wachsenden Interesse für Umweltschutz und Nachhaltigkeit drängt sich das Thema Photovoltaik unweigerlich auf. Mit der Hoffnung auf Antworten auf die wichtigsten Fragen, wie und ab wann sich eine Photovoltaikanlage für Privathaushalte rentiert, sprechen wir mit **Robert Gottfried, dem Photovoltaik-Experten von Elektro Pinetz.**

Welche Daten werden benötigt?

Ein wichtiger Punkt ist der Jahresstromverbrauch des Hauses. Das ist einmal ein Anhaltspunkt, damit man weiß, wie groß die Photovoltaikanlage ungefähr sein soll. Der Stromverbrauch sollte zur Anlagengröße in einem gewissen Verhältnis stehen, damit das Ganze wirtschaftlich Sinn ergibt. Bereits ab 3.500 bis 4.000kWh Jahresstromverbrauch rentiert sich eine Photovoltaikanlage. Daneben muss man sich das Haushaltsverhalten anschauen. Wann wird der Strom verbraucht? Ist untertags jemand zu Hause? Falls nicht, kann man sich mit einer Batterie weiterhelfen. Der erzeugte Strom wird dann in der Batterie gespeichert

Sonnenkraft voraus!

So bestimmt man die Anlagengröße. Der Preis für eine fix und fertig montierte PV-Anlage beginnt bei ca. €6.000 (etwaige Förderungen noch nicht berücksichtigt). Soll diese zusätzlich mit einem Speichersystem arbeiten, kommen noch Kosten von ca. €6.500 bis 8.500 dazu. „Das muss man sich einfach genau durchrechnen, wie wirtschaftlich das noch ist, auch weil es derzeit wenige Förderungen für Speicheranlagen gibt. Eine sehr gute Förderschiene gibt es aber zB. für land- und forstwirtschaftliche Betriebe“, weiß Robert Gottfried.

Rechenbeispiel

Für eine gut genutzte PV-Anlage - wenn also Anlagengröße und Stromverbrauch im angemessenen Verhältnis stehen, und auch das Verbrauchsverhalten optimiert ist - beträgt die durchschnittliche Amortisationszeit 9 bis 13 Jahre. Bei einem Haushalt, der viel Strom braucht, kann sich das schon in 9 Jahren rechnen, bei kleineren Anlagen in ca. 11-13 Jahren. Oder anders gerechnet - die Ersparnis liegt durchschnittlich bei 40-60% von den herkömmlichen Stromkosten.

Montage & Voraussetzungen

Alle Ausrichtungen zwischen Westen und Osten und eine Dachneigung zwischen 0 (Flachdach) bis 60 Grad sind für die Installation möglich. Es gibt fast kein Dach, das nicht für eine PV-Anlage geeignet ist. „Gerade bei uns hier im Seewinkel muss man sich keine Gedanken über ideale Montage machen, wir haben mehr als genug Sonne. In ganz Österreich gibt es nur ein paar alpine Gletschergebiete, die durch die Schneereflexion noch bessere Bedingungen als wir haben.“ Auch die Dachdeckung ist unproblematisch. Anlagen können auf Ziegeldächer, Well- oder Trapezblech, Eternitschindeln, Flachdächer etc. installiert werden. Es gibt für jede Eindeckung eine Lösung. Nur bei Stehfalzdächer empfiehlt es sich schon bei der Herstellung ein paar Voraussetzungen zu schaffen.

Bei dem geringen Auflastgewicht kommt man inkl. Unterkonstruktion auf ca. 14-15 Kilo pro Quadratmeter. Auch das Gesamtgewicht ist nicht dramatisch. Die Burgenländische Bauordnung sieht erst ab einer Anlagengröße von 10kWp eine Baueinreichung vor. Alle kleineren Anlagen sind also gemäß der Bauordnung genehmigungsfrei. „Bislang hatten wir keinen Fall, bei dem das Dach eine Standardanlage nicht getragen hätte“, kann der Photovoltaikexperte beruhigen.



©Marko Blazevic

Gesicherte Effizienz

Die jahrzehntelangen Wetteraufzeichnungen über die Jahressonnenstundendauer und Einstrahlungsintensität gewährleisten zuverlässige Prognosen zur durchschnittlichen Stromerzeugung. Die ideale Sonnenstundendauer im Burgenland garantiert somit die Effizienz einer Photovoltaikanlage.

Service- und wartungsfrei

Ein weiterer Vorteil von PV-Anlagen ist die Wartungsfreiheit. Es braucht keinen Service, es wird nichts nachgestellt oder nachgefüllt. Alles läuft von alleine. Die Lebensdauer von Photovoltaikmodulen beträgt mühelos 40 Jahre, wenn sie nicht mechanisch beschädigt werden. Nur der Wechselrichter, das Gerät, das den Strom umwandelt und ins System einspeist, hat eine Lebensdauer von 12-15 Jahren. Dieser wird also voraussichtlich einmal während der gesamten Lebensdauer der Anlage gegen ein neues, und damit weiterentwickeltes Teil ausgetauscht. Fördereinreichungen, Bewilligungen, falls vorgesehen, Abklärung und Abwicklung mit Netzbetreiber werden bei Elektro Pinetz komplett übernommen und sind im Angebot inkludiert.

Chilliger Urlaub im Tiny House



In der Rubrik „Wir träumen nicht, wir bauen!“ stellen wir besonders gelungene Bauprojekte und die Menschen dahinter vor. Diesmal machen wir Kurzurlaub im **“The Parcels Hotel“** in Podersdorf bei **Klaus Wurzinger und Denise Krautz** und **Hund Ferdinand**.

©TheParcelsHotel

Podersdorf am See bietet seinen Gästen vom Campingplatz bis hin zum 4-Sterne Hotel alles für den perfekten Urlaub. Doch **Klaus Wurzinger**, selbst aus einer Hotelfamilie stammend, fehlte ein zeitgemäßes Konzept für Menschen, die zum Beispiel für ein paar Tage dem hektischen Wien entfliehen wollen, um ihre Batterien in der wunderbaren Natur des Seewinkels wieder aufzuladen. *„Seit Jahren stagniert das Übernachtungsangebot zahlenmässig. Es wurde zwar kontinuierlich modernisiert und der Standard erhöht, zusätzliche Zimmer kamen aber nicht dazu. Das ist für einen Tourismusort wie Podersdorf doch ungewöhnlich“*, meint Klaus Wurzinger nachdenklich und sah Potential für Neues.

Zusammen mit Lebensgefährtin **Denise Krautz** wollte er einen Entspannungsort schaffen, der modernes Lebensgefühl und herzliche Gastfreundschaft vereint. *„Bei uns gilt “Adults only”, also ein entspannter Aufenthalt ohne Kinder in den eigenen vier Wänden, mit dem Komfort eines außergewöhnlichen Hotels.“*



©TheParcelsHotel

Kurzurlaub oder Yoga-Retreat

Die Bedürfnisse und Vorstellungen von Menschen, die die Autonomie eines Ferienhauses schätzen, und dabei gleichzeitig die Reduktion auf das Wesentliche genießen,



©TheParcelsHotel

The Parcels Hotel in Podersdorf



finden genau das in den "Tiny Houses" verwirklicht. Die 26m² großen Minihäuser wurden ursprünglich als "Beachhouses" angeboten, doch Klaus Wurzinger sah sofort die Chance, seine Vorstellung von einem alternativen Hotelkonzept umzusetzen. Auf seinem 1700m² Grundstück, nicht weit vom See entfernt, finden 10 seiner "Parcels" (übersetzt: Pakete) ausreichend Platz. Die in Modulbauweise vorgefertigten Häuser wurden (beinahe) fix und fertig angeliefert und aufgestellt.



„Das Aufstellen ging wirklich ratzfatz, die endgültige Fertigstellung im Innenbereich brauchte dann doch ein paar Tage länger als geplant. Aber nichts im Vergleich zu einem herkömmlichen Neubau. Außerdem sind die Gesamtkosten besser kalkulierbar“, erinnert sich Klaus Wurzinger an das Frühjahr 2018, kurz vor der Eröffnung seines "The Parcels Hotel".

Reduzierung auf das Wesentliche



Die Architektonik ist reduziert und das Design modern, mit viel persönlichem Touch und Kreativität. Während das Interieur mit anderen Design-Hotspots in der Welt durchaus mithalten kann, ist die regionale Verankerung und die Wertschätzung von Natur und Kultur des Seewinkels unverkennbar. „Uns ist wichtig, dass unsere Gäste spüren, wie schön und unverwechselbar es hier bei uns am Neusiedlersee ist.“ Neben den Eindrücken der Naturschönheiten können die Gäste deshalb auch einzigartige Produkte aus der Region mit nach Hause nehmen. Das Angebot im Empfangshaus ist liebevoll handverlesen und unterstützt kleine Produzent*innen und karitative Vereine aus der Umgebung.

Das durchwegs positive Feedback und die gute Auslastung bestätigen die beiden Gastgeber. Ihr innovatives Bau- und Hotelkonzept schloss perfekt die Lücke im lokalen Angebot und bietet ein Urlaubserlebnis, das in die Zeit passt. Mehr Infos und laufende Spezialangebote wie z.B. Yoga-Retreats finden Sie auf www.theparcelshotel. und auf der facebook Seite.

Frühlingserwachen im Garten



©K.Laimer-Liedtke

Hobbygärtner Friedrich Unger aus Podersdorf verrät uns, was es alles für den eigenen Gemüsegarten braucht. „Bei uns im Seewinkel ist die Erde und das Klima so ideal, dass eigentlich fast alles gedeiht.“

der Früh, wenn es wach wird, die Freude an der Sonne. Idealerweise sollte der Platz auch windgeschützt sein“, empfiehlt der erfahrene Hobbygärtner.

Schritt 2: Auspflanzen - Jungpflanzen oder Samenziehen

Wer sich über die Voranzucht aus Samen noch nicht drüber traut, pflanzt am besten einfach Jungpflanzen aus dem Baumarkt oder Lagerhaus. Je nach Sorte und Kälteempfindlichkeit ab Mitte März bis Mitte Mai (Achtung Eisheilige!). Die Temperaturen sollte man jedoch immer im Auge behalten. Bei drastischen Kälteeinbrüchen kann man seine Jungpflanzen notfalls auch mit einem Gartenvlies abdecken und damit schützen. Vorm Einpflanzen unbedingt den Boden ausreichend vorbereiten: gründlich umgraben und dann



©Markus Spiske



©Pille Riin Priske

Kein Gemüse schmeckt besser, als das aus dem eigenen Garten. Während es früher ganz selbstverständlich war, einen Teil des Gartens für das Gemüse zu reservieren, verlor der Gemüsegarten mit der Zeit immer mehr an Bedeutung. Es wurde bequemer das benötigte Gemüse im Supermarkt einzukaufen. Vielen fehlte einfach auch Zeit und Lust, stundenlang Erde umzugraben oder Schnecken vom Salat zu pflücken.

Back to the Roots

Unter dem Motto „Back to the roots“ - was wir jetzt einfach frech mit „Zurück zum Wurzelgemüse“ übersetzen - fragen wir beim **Podersdorfer Kürbis-König Fritz Unger** nach, welche Tipps er für angehende Gemüsegärtner*innen auf Lager hat.

Schritt 1: Beet anlegen

Der eigene Gemüsegarten braucht gar nicht viel Platz. „Der Trend geht jetzt ja zu den Hochbeeten. Es genügen zum Beispiel Hochbeete mit 7-8m² für den Bedarf einer ganzen Familie.“ Karotten, Petersilie, Porree, Zwiebel und ein paar Salate, das ist ausreichend. Damit kann man problemlos anfangen und hat ein halbes Jahr lang frisches Gemüse. Bei der Lage des Beetes ist die Ausrichtung entscheidend. Wichtig ist die Morgensonne. Wenn am Vormittag aufs Beet keine Sonne kommt, wird aus den Pflanzen leider nichts. „Das Gemüse braucht in

Junges Gemüse - ab ins Beet!

Komposterde gut einarbeiten. Suppengemüse, ein paar Kräuter, Gurken, Paprika und Zucchini, das alles wächst bei uns im Seewinkel eigentlich von allein und gehört in jeden Garten. Auch Paradeiser dürfen natürlich nicht fehlen.

Gemüse- statt Kindergarten

Fritz Unger selbst ist sprichwörtlich in einem Gemüsegarten groß geworden. Seine Eltern hatten in Wallern einen Gemüseanbaubetrieb, wo er schon als Kind mitgeholfen hat. Als Dorfgendarm in Podersdorf kümmerte er sich dann jahrelang um böse Buben und zu schnelle Mädchen. Die letzten 20 Jahre war er ein begeisterter Lehrer in der Polizeischule Eisenstadt. Auch als ehemaliger Musikvereinsobmann ist er immer noch bekannt und beliebt. Und natürlich kennen ihn die Podersdorfer*innen vor allem durch das alljährliche Kürbisfest, das er seit 17 Jahren organisiert. Als größter Kürbisbauer der Umgebung mit 15 verschiedenen Kürbissorten betreibt er sein Hobby leidenschaftlich und zur Freude von Nachbarn und Gasthäusern in der Region, die er mit feinsten Kürbissen versorgt. Auch wenn er jedes Jahr meint „das war das letzte Jahr mit den Kürbissen“, geht’s Mitte April doch immer wieder raus aufs Feld, um neuerlich 100 Pflanzen anzubauen.

„Wenn ich dann wirklich mit den Kürbissen aufhöre, stelle ich mir auch 2-3 Hochbeete in den Garten.“ Weil ganz ohne in der Erde zu buddeln, das wäre für alle, die Fritz Unger kennen, einfach nicht vorstellbar.

Schritt 3: Genießen!



©Markus Spiske

An illustration on a textured orange background. On the left is a detailed drawing of a camera. On the right, a birdhouse with a pink roof and a circular entrance hole is hanging from a branch. A small blue bird is perched on the branch above the birdhouse.

Fotowettbewerb

Wir suchen für das Titelbild der nächsten Ausgabe unserer HAUSpost ein **Foto mit einem Vogelhaus**. Das Foto benötigen wir in ausreichender Größe (A4) und Auflösung (300dpi). Für das veröffentlichte Siegerbild bedanken wir uns mit einem Überraschungspreis. Bitten senden Sie uns Ihr Foto und Kontaktdaten an:

hauspost@rb33116.at

Wir freuen uns auf Ihre Fotos!



Beste Beratung.

unsere 2/3/5-Garantie:

**Beratungstermin in spätestens 2 Werktagen
Finanzierungsentscheidung in 3 Werktagen
Vertragsunterzeichnung innerhalb 5 Werktagen**